

Nebraska
Staats-Anzeiger und Herald.
Erscheint jeden Freitag
Gegründet von Dr.
GRAND ISLAND PUB. CO.
D. A. GEIL, Manager
Entered at the Post Office at Grand Island
as second class matter.
Office No. 305 westliche Dritte Straße
Telefon No. 535
Abonnements-Preise:
Bei Vorauszahlung \$1.25 das Jahr
Wenn nicht voraus bezahlt \$1.50

Philosophische Briefe.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)

deren Theilen, vollzogen, so daß jetzt, zwar wohl nicht die untere Gehirnhälfte, statt der oberen, aber vielleicht die weiße Marksubstanz statt der grauen Kortikal-Substanz, und umgekehrt, fungieren muß. Das Gehirn arbeitet also jetzt wie umgekehrt. Daraus wird zunächst erklärlich, warum von der somnambulen Thätigkeit (beim Wachen und Wahnträumen) keine Erinnerung in's Wachen übergeht. Da dieses durch die Vibration der Gehirnsfasern in entgegengesetzter Richtung bedingt ist, welche folglich von der vorher dagewesenen jede Spur aufhebt. Als eine spezielle Befähigung dieser Annahme könnte man beiläufig die sehr gewöhnliche, aber seltsame Thatsache anführen, daß, wenn wir aus dem ersten Einschlafen sogleich wieder erwachen, oft eine totale räumliche Desorientierung bei uns eingetreten ist, folchergehalt, daß wir jetzt Alles umgekehrt aufzufassen, nämlich was rechts vom Bette ist links, und was hinten ist nach vorn zu denken, genötigt sind, und zwar mit solcher Entschiedenheit, daß, im Finstern, selbst die vernünftige Ueberlegung, es verhalte sich doch umgekehrt, jene falsche Einbildung nicht aufzuheben vermag, sondern hierzu das Tasen nötig ist. Besonders aber läßt auf Grund dieser Hypothese jene so merkwürdige Lebendigkeit der Traumanschauung, jene oben geschilderte scheinbare Wirklichkeit und Lebhaftigkeit aller im Traume wahrgenommenen Gegenstände sich begrifflich machen, nämlich daraus, daß die aus dem Innern des Organismus kommende und vom Nervencentrum ausgehende Anregung der Gehirnthätigkeit, welche eine der gewöhnlichen Richtung entgegengesetzte befolgt, endlich ganz durchdringt, also zuletzt sich bis auf die Nerven der Sinnesorgane erstreckt, welche nunmehr von innen, wie sonst von außen, erregt, in wirkliche Thätigkeit gerathen. Demnach haben wir im Traume wirklich Licht, Farben, Schall-, Geruchs- u. Geschmacksempfindungen, nur ohne die sonst sie erregenden äußeren Ursachen, bloß vermöge innerer Anregung und in Folge einer Einwirkung in umgekehrter Richtung und umgekehrter Zeitordnung. Daraus also wird jene Lebhaftigkeit der Träume erklärlich, durch die sie sich von bloßen Phantasien so sehr unterscheiden. Das Phantasiebild (im Wachen) ist immer bloß im Gehirn; denn es ist nur die, wenn auch modifizierte Reminiscenz einer früheren, materiellen, durch die Sinne geschehenen Erregung der anschauenden Gehirnthätigkeit. Das Traumgesicht hingegen ist nicht bloß im Gehirn, sondern auch in den Sinnesnerven, und ist entstanden in Folge einer materiellen, aus dem Innern kommenden und das Gehirn durchdringenden Erregung derselben. Das Traumorgan, durch das die Träume aller Art bedingt sind, ist also dasselbe mit dem Organ des wachen Bewußtseins und Anschauens der Außenwelt, nur gleichsam vom anderen Ende angefaßt und in umgekehrter Ordnung gebraucht, und die Sinnesnerven, welche in beiden fungieren, können sowohl von ihrem äußeren Ende aus in Thätigkeit versetzt werden. Weil bei diesem Hergange die Sinnesnerven das Letzte sind, was in Thätigkeit geräth, so kann es kommen, daß diese erst angefangen hat und noch im Gange ist, wenn das Gehirn bereits aufwacht, d. h. die Traumanschauung mit der gewöhnlichen vertauscht; alsdann werden wir, soeben erwacht, etwa Töne, z. B. Stimmen, Klopfen an der Thür, Flintenschüsse usw. mit einer Deutlichkeit, welche der Wirklichkeit vollkommen gleicht, vernehmen und dann bestimmt glauben, es seien Töne der Wirklichkeit, von außen, in Folge welcher wir sogar erst erwacht wären, oder auch, was jedoch seltener ist, wir werden Gestalten sehen mit völliger Realität. Dieses Traumorgan nun aber ist es, wodurch die somnambule Anschauung, das Hellsehen, das sogen. zweite Gesicht und die Visionen jeder Art vollzogen werden.

Mit dieser Hypothese des Traumlebens will ich, verehrte Frau, für heute schließen in der Hoffnung, Sie in diesem Punkte so viel angeregt zu haben, um sich etwas tiefer in dieses Räthsel der menschlichen Natur zu versenken. Gedanke in den nächsten Briefen etwas ausführlicher auf dieses Thema einzugehen.



Jedes Bild erzählt eine Geschichte

Julius Groß, der bekannte und populäre Hufschmied von Chapman, Neb., erzählt in diesem Bild den Bruchleidenden eine Geschichte. Herr Groß wandte meine Bruch Cure an und ertheilte mit Vergnügen und Dankbarkeit die Erlaubnis, dieses Bild im „Anzeiger & Herald“ aus folgenden Gründe veröffentlicht zu dürfen:

Er empfindet es als eine Pflicht, die er Anderen, welche litten, wie er selbst, schuldet. Er weiß daß es viele Leute mit einem Bruch giebt, welche jedoch nicht wissen sind, sich einer Operations zu unterwerfen, wenn dieselben ohne eine solche geheilt werden können, wie es bei ihm der Fall war. Er fühlt, das dieses Zeugniß Allen, die bruchleidend sind und eine dauernde Heilung wünschen, zu statten kommt. Er wünscht, Sie solcherart in Kenntniß zu setzen, daß er an Dr. Rich glaubt — daß Dr. Rich ihm gute Dienste leistete und dasselbe auch bei Ihnen thun wird.

Jeder Mann kann Fehler finden der Weiße Mann findet Tugenden.

Bringt Eure bruchleidende Kinder herein. Wenn Ihr ihnen jetzt nicht helfet, kann es möglich sein, daß sie sich später im Leben selbst nicht helfen können. Es ist Ihre Schuld, wenn sie im Lebenskampfe zurückgehalten werden — mit der Last eines Bruchbandes — und die Schmerzen, Unbequemlichkeiten und Gefahr eines Bruches erdulden müssen.

DR. RICH
Brüche und Hamorrhoiden geheilt ohne Operation.
Chronische Krankheiten von Männern und Frauen sowie Hautkrankheiten. Office: Einen Block südl. von Wolbach's-Baden.

Bei Betrachtung eines Todtenschädels.

Was ist der Mensch, wenn er in's Grab gesunken.
Wenn sich dereinst sein sterbend Auge schließt,
Erlöschen ist der letzte Lebensfunken
Und über ihm das Gras am Hügel sprüht?
Wo ist der Geist, der denkende, der fühne,
Der forschend rätlos die Natur durchdrang,
Der sinnend schaute auf zur Sternensphäre,
Im Adlerflug sich durch den Weltraum schwang?
Der einst in hoher Himmelskluft gelobert
Im schönen Wandel edler Menschlichkeit?
Er ist entflo'n, das Hirn des Denkers modert,
Das denkend schuf für sich und seine Zeit.
Doch warst ein Thor du auch, ein Lebensfürmer,
Was blieb von dir? Nur Staub und morsch Gebein,
Durch deinen Schädel kriechen jetzt die Würmer,
Baut wohl ein Vogel auch sein Nest hinein.
So liegt du da an oder Kirchhofsmauer,
Du bleich Gebild, das vielleicht Großes sann;
So liegt du da, dich kost' kein Seelenschäuer,
Und grinst die Welt in starrer Ruhe an.
Wohl hast auch du, wie andre Menschenkinder,
Gelitten und geduldet und geliebt,
Bis dich gemüht der Allesüberwinder,
Dein Staub nur blieb und ihn der Wind zerfliebt.
Um dich herum des Epheus Blätter ranken,
Was dich im Tod umgiebt, du siehst es nicht,
Du bist ja hoch, entflo'n sind die Gedanken,
Dich blendet nicht das blasse Tageslicht.
Wohl glaubtest du auch einst, wie wir hienieden,
Daß jenseits noch ein Lichtgebirge sei: —
O, wenn es wahr wär', daß dereinst beschieden
Ein bess'res Loos uns nach dem Tode sei!
Wir wissen's nicht, denn Keiner brach die Schranke,
Die zwischen Dies- und Jeneseits uns sich stellt,
Die Hoffnung nur, der Ewigkeitsgedanke,
Bersöhnt uns mit dem Räthsel dieser Welt!

— Ein Mann Namens Moon verheiratete sich, das war der Wechsel im — auf deutsch gesagt — Mond. Nach Ablauf einiger Zeit wurde ein Mädchen geboren, das war der Neumond. Voll Freude darüber duselte er sich einen an, das gab einen Vollmond. Nachdem er nüchtern gemorden, fand er noch 25 Cents in den Taschen und das war das letzte Viertel. Als er nach Hause kam, erwartete ihn seine Schwiegermutter an der Thür mit einer Radelrolle in der Hand und dann gab's eine Mondfinsterniß.

— Amatilla County, Ore., hat eine Feldhasenplage, indem 288 Quadratmeile von ganzen Armeen solcher Hasen (Zad Rabbits) die Landschaft bevölkern und die Felder zerstören.

Zur Sicherung des Eheglücks.

In einem unserer Beheftblätter fanden wir vor einigen Tagen eine Notiz, welche uns veranlaßt, darüber ein Commentar zu bringen. Die Notiz kommt aus dem Staate Minnesota und betrifft einen Ehevertrag. Die Väter eines jungen Brautpaares haben sich für ihre respektiven Kinder mit Hinterlegung einer namhaften Summe verpflichtet, daß der Bräutigam einen guten Ehegatten machen, nicht spielen, nicht trinken, sich nicht mit anderen Frauen herumtreiben wird, und daß anderseits die Braut eine Wittvergattin abgeben, nicht fluchtig, nicht mit anderen Männern „flirten“ und hauptsächlich, daß sie gut kochen wird.

Die beiden Väter haben zweifellos die Erziehung ihrer Kinder gut geleitet, um demgemäß eine Bürgschaft für deren Wohlverhalten in der Ehe übernehmen zu können. Wie denn auch wirklich die häusliche Erziehung eine der Hauptgrundlagen des späteren Glücks ist. Aber auch nur eine. Denn die Erziehung mag uns allenfalls zu sittlichen, anpruchsvollen, pflichtbewußten Personen machen, aber das Glück vermag sie uns nicht zu sichern. Am allerwenigsten das Eheglück. Denn selbst die besten Menschen vermögen sich zuweilen in die Ehe nicht zu finden und jenseit in solchen, einander nichtfindenden Ehepaaren das Sittlichkeits- und Pflichtgefühl entwirrt ist, umso schmerzlicher empfinden sie den Druck der Ketten, von welchen ihre Seelen wundgerissen werden. Und da es nicht nur das gute Recht, sondern auch die Pflicht eines jeden Menschen ist, nach Glück zu streben und zu dessen Erlangung kein eheliches Mittel unbenutzt zu lassen, wird in Fällen, wo heterogene Naturen oder in der Ehe heterogene gewordene Naturen in ehelicher Gemeinschaft an einander gebunden sind, gerade das Sittlichkeitsgefühl und das Pflichtbewußtsein zum Mühlstein, der die zweifach bedauernswerten Menschen in den Sumpf des tiefsten Unglücks hinabzerrt und von Natur aus zur Liebe geschaffene und für Liebe empfängliche Herzen mit bitterem Haß erfüllt.

Eine Ehe, die bloß von den Pflichten getragen wird, welche den heranwachsenden Kindern im Elternhause eingeimpft worden und, mag immerhin einen ruhigen Verlauf nehmen, glücklich wird dieselbe niemals genannt werden können. Und Eltern, die ihre Kinder sorgsam erziehen haben und dieselben kennen, dürfen immerhin eine Verantwortung übernehmen dafür, daß diese Kinder in allen Wechselfällen des Lebens auf der Höhe ihrer Pflichten stehen werden, sie können aber unmöglich dafür bürgen, daß jene Höhe von den Sonnenstrahlen der Liebe und des Glücks umwoben sein wird.

Die beiden Väter in Rochester sind zweifellos biedere Leute, voll Vertrauen in ihre Erziehungsmethode. Das geheime Weben und das Verlangen der Herzen läßt sich jedoch nicht erzwingen. Jedes Menschenherz ist in dem gewaltigen Kosmos eine ebensolch gewaltige Welt für sich, die sich sehr oft in ganz unvorhergesehener Weise erschließt. Eine gute Erziehung vermag uns vor ertreten Verirrungen bewahren, sie mag, wenn große Enttäuschungen den Baum unserer Hoffnungen und Wünsche entblättert haben, uns befähigen, das tiefe Leid unseres Herzens in stiller Enttäuung durchs Leben zu schleppen, Glück, und besonders das Glück in der Ehe vermag sie uns jedoch selber nicht zu sichern. Das Glück in der Ehe hängt nicht so sehr von unseren Feinheiten ab, als vielmehr von dem feineren Erkennen und Würdigen der Feinheiten des Lebensgefährten.

— Jensen & Larsen sind noch immer am alten Platz mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum Likwören und Weinen jeder Art, Alles zu mäßigen Preisen.

Aus dem Staate.

* Die Sterblichkeitsstatistik von Otoe County für das mit dem 30. Juni endende Jahr weist 102 Geburten und 62 Todesfälle auf. Auf Nebraska City entfallen 43 Geburten und 17 Todesfälle.

* Frau Elizabeth M. McNaair, die Mutter von Frau M. L. Metcalfe, der Frau des neuernannten Gouverneurs der Panama Kanal-Zone, die sich gegenwärtig mit ihrem Gatten in Washington befindet, verstarb Montag Abend gegen Mitternacht in Omaha.

* In Reedsville, W. Va., starb kürzlich Herr William Freeburn, welcher zur Zeit seines Todes Präsident der Farmers & Merchants Bank in Sterling war. Herr Freeburn war ein alter und angesehener Ansiedler von Johnson County.

* Eine räthselhafte Pferdekrankheit herrscht im östlichen Theile von Reno Paha County. Es sollen auf der Genung Ranch schon 19 Pferde gestorben sein und da die Krankheit verschieden von den vorhergehenden, sind die Aerzte ratlos.

* Im Bauholzplatz der Burlington in Plattsmouth entstand durch unvorsichtiges Umgehen eines Arbeiters mit seiner Pfeife ein Feuer, das aber bald unter Kontrolle war. Ein anderes Feuer entstand in Lorenz Bros. Schlachtere, das ziemlich bedeutenden Schaden verursachte.

* Während die Bedienungsmannschaft beim Essen war, wurde die neue Dreschmaschine von Paul und James Peterson nahe Du n b a r durch Feuer zerstört. Vier Wagenladungen Getreide und mehrere Ader Weizen gingen in Flammen auf, bis es gelang, ihnen Einhalt zu thun, indem man einen Streifen Land umplügte.

* Der nordwestlich von Fort wohnende Farmer R. R. Darnell beging Selbstmord, indem er sich erst mit einem Messer in den Hals rief und dann an einem Balken der Scheune erhängte. Er war, 53 Jahre alt und wohlhabend. Schwächliche Gesundheit und die Hitze hält man für die Ursache der That. Er hatte 1000 Ader Land.

* Trotz aller der medizinischen Wissenschaft bekannten Mittel ist das 6-jährige Töchterchen Kofie des Ehepaars Daniel Zumunsky, in Süd-O m a h a dem Rinnbaderkrampf zum Opfer gefallen. Die Kleine hatte sich am Donnerstag beim Spielen einen rostigen Nagel in den Fuß getreten und bereits Freitag trat Rinnbaderkrampf ein. — August F. Weeding, ein Angestellter der Orchard & Wilhelm Co., ist im Platte Fluße ertrunken. Er lag in einem kleinen Boot dem Fischfang ab. Infolge einer ungeschickten Bewegung Weeding's kenterte dasselbe. Da Weeding des Schwimmens unfähig war, fand er in den Fluthen seinen Tod. Der Leichnam wurde geborgen.

* In Steinauer ist Frau Sophie Spier, geb. Legtmeyer, im Alter von etwa 85 Jahren nach längerem Stetium aus dem trübsichlichen Dasein abgegangen, nachdem ihr Gatte vor mehreren Jahren ihr im Tode vorausgegangen. Frau Spier war in Koshkagen, Provinz Hannover, Deutschland, geboren und hinterläßt fünf Söhne und eine Tochter, darunter Herrn Chas. Spier von Nebraska City.

* Jeß Eichhorn in Beatrice wurde schwer verletzt, als sein Motorcycle mit einem Auto zusammenstieß. Er wurde in's Hospital gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Das von Clarence Martin geleitete Auto wurde stark beschädigt. — Fel. Ella Piper in Beatrice erlitt schwere innere Verletzungen, als das Pferd vor ihrem Wagon scheute und sie aus dem Gefährt herausgeschleudert wurde. Zwei kleine Kinder, die mit ihr fuhren, kamen unverletzt davon.

* Hilfs-County-Schammetter Fred Ross hat eine Zusammenstellung der Automobile in Otoe County gemacht. Danach betrug die Zahl der Automobile am 23. Juli 702 und der Motorcycles 33. Im County giebt es 24 Automobilhändler. Diese Händler operiren 27 Automobile, sodas es also in Otoe County im Ganzen 762 Automobile giebt. Es entfällt, statistisch ausgerechnet, ein Motorfahrzeug auf je 294 Personen.

* Die Missouri Telephone Co. in St. Louis hat von der Nebraska Telephone Co. in Omaha 36 Mädchen als Streikbrecher erhalten. Die Mädchen berichten, daß sie bisher noch keine feindlichen Begegnungen mit streikenden Mädchen hatten, und daß sie höheren Lohn erhalten als in Omaha. Den Mädchen wird \$6 pro Tag offerirt gegen \$32 bis \$40 pro Monat in Omaha.

* In Omaha wurde in einer mit Antkaut überwachten Vertiefung hinter dem Hause 3020 südliche 11. Straße die Leiche eines Mannes aufgefunden. Der Hals des Mannes war von einem Ohr zum anderen durchschnitten, im Unterleibe waren tiefe Stichwunden und ein Lederriemen war um den Hals gewunden. Dem Zustande der Leiche nach, muß der Mord vor etwa einer Woche geschehen sein.

* In Omaha verhaftete der Polizist Frank Goodwin einen gewissen Daniel Donohoe von Chicago, welcher im Begriff war, zwei Farmerarbeitern Handschellen anzulegen, indem er sich als Polizist ausgab. Er verjagte seine Opfer nach einer entlegenen Stelle zu führen, und ihnen das Geld abzunehmen, wurde aber rechtzeitig daran verhindert. Der der Verhaftung fand man Diebstahlsurkunden und Revolver an ihm vor.

* Dieser Tage beging der 23-jährige Farmer George Arnold bei Broken Bow Selbstmord, indem er Gift nahm. Er hatte mit seiner Liebsten Streit gehabt. Dieser Um-

stand nahm er sich so sehr zu Herzen, daß er zum Giftbecher griff. — Grace Booth, die 14-jährige Tochter von Jos Booth, 14 Meilen westlich von Broken Bow wohnhaft, machte einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine lebensgefährliche Schußwunde beibrachte. An ihrem Wiederaufkommen wird gezweifelt. Das Motiv zur That ist unbekannt.

* Während eines in Wilbur abgehaltenen Tanzvergnügens geriethen Rob McKinsey, ein junger in der Nähe von Dorchester wohnender Farmer, mit Clarence Clawson von Lincoln in Streit. Dieser wurde im Freieren fortgesetzt und im Verlaufe desselben durchschnitten Clawson seinem Gegner den Hals, was seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Clawson stellte sich selbst der Polizei. Er erklärte, daß McKinsey seine (Clawson's) Frau geohrfeigt hätte.

— Wie wird man reich? — Diese Frage, für manche Leute die wichtigste, die es überhaupt giebt, möchten wir folgendermaßen beantworten: Traue Niemandem; trüge Alles, was zu haben ist; nehme, was du nehmen darfst; farge mit Allem; sei Niemandes Freund; häufe Zinsen, sei geizig, kniderig und verachtet von allen Mitmenschen 20 oder 30 Jahre lang, und Reichthum wird dir so gewiß zufallen als — Krankheit, Unzufriedenheit und Tod. Und wenn beinahe Geld genug zusammengescharrt ist durch Erschöpfung aller edlen Regungen deines Herzens und mit Verzicht auf jede Erholung, dann wird der grimmige Senfemann die Arbeit fertig machen, der Leib wird begraben werden, die Erben werden sich freuen oder miteinander um den Nachlaß streiten, während die Seele fährt — wohin?

— Um Glas zu schneiden, nimmt man einen feinen, kräftigen Bindfaden und trinkt ihn mit Petroleum, Spiritus oder Terpentinöl. Dieser Faden wird dann fest um die abzuschneidende Stelle des Glases (zum Beispiel einer Flasche, die man zu einer Vase oder dergleichen umwandeln will) gelegt. Darauf zündet man den Faden an und dreht, während er brennt, das abzuschneidende Stück um, schüttet kaltes Wasser darüber, und der Bruch ist geschehen. Das Glas ist an der gewünschten Stelle in grader Linie, ohne daß der Rand Splitter und Risse bekommen hat, entgegenzugeschnitten.

— Der Monat August schien sich so weit ja recht nett anzulassen. Ein wahre Pratschregen, kein Regen, Alles verdorrt und immer noch keine Wolke am Himmel, da wir dieses schreiben. Die meisten Cornfelder hier herum sind vertrocknet, weswegen es uns desto fremdlicher erscheint, daß die Melonen gut gerathen sein sollen, welche doch einer guten Portion Feuchtigkeit bedürfen.

— Fred Willmann von Lodwood brachte Montag Morgen eine Ladung Schweine auf den hiesigen Markt, für welche ihm der Pfund 8 Cents bezahlt wurden.